

Erfahrungsbericht USA: University of West Georgia 2019

Vorbereitung

Ich habe mein letztes Wintersemester (August-Dezember 2019) an der University of West Georgia in Carrollton verbracht. In die Planung und Vorbereitung solltet Ihr definitiv genug Zeit investieren. Die Internetseite der Uni Oldenburg bietet einen guten Startpunkt für die Recherche. Außerdem ist es empfehlenswert, vorab einen Termin mit Frau Grummel zu vereinbaren, um sich über ein Auslandssemester allgemein zu informieren (auch wenn Fragen im weiteren Verlauf der Vorbereitungen aufgetreten sind, konnte Frau Grummel immer schnell und gut helfen). Nachdem ich mir die Profile der Partneruniversitäten angesehen habe, habe ich entschieden mich an der University of West Georgia zu bewerben. Nachdem ich im Januar die Zusage erhalten habe, ging die eigentliche Arbeit los. Es musste ein Flug gebucht werden, ein Visum beantragt werden, eine Unterkunft gefunden werden, man musste sich Gedanken machen welche Kurse man am besten belegt etc. Diese Vorbereitungen (grade das Beantragen des Visums) kosten ganz schön Nerven aber es lohnt sich. Einfacher ist es, diese Dinge nicht alleine zu erledigen, sondern eventuell mit den StudentInnen die ebenfalls an dieselbe Uni gehen werden.

Anreise

Die Anreise in die Staaten ist immer aufregend und vor allem recht lang. Das Wichtigste ist, dass ihr eure Unterlagen plus Kopien griffbereit habt (Visum, DS2019, Unterlagen für die Uni wie z.B. Health Records, Impfpass, ggf. Auslandskrankenversicherung etc.). Für den Fall der Fälle habe ich auch einen Satz Kopien dieser Dokumente bei meiner Familie in Deutschland gelassen. Außerdem solltet Ihr euren Koffer nicht ganz so vollpacken, da Ihr am Ende auf jeden Fall mit mehr Sachen zurückkommen werdet. Das Wetter in Georgia ist meist bis Mitte/Ende Oktober noch ziemlich sommerlich. Also nehmt lieber mehr Sommer als Herbstsachen mit. Die University of Georgia bietet außerdem einen Shuttle vom Flughafen zur Uni an zwei Tagen an (ca.70km). Es wäre also gut euren Flug auf eines dieser Daten zu legen, da ihr sonst selber schauen müsst, wie ihr nach Carrollton kommt (öffentliche Verkehrsmittel sind in den USA leider so gut wie nie vorhanden). Plant auf jeden Fall genug Zeit zwischen Landung und der Abfahrt des Shuttles ein, da ihr in Atlanta erstmal durch die Immigration müsst und das kann teilweise sehr lange dauern.

Unterkunft

Es gibt genügend Unterkunftsmöglichkeiten in der Nähe der Universität. Man kann entweder direkt auf dem Campus leben oder in einer der Anlagen daneben. Ich hatte ein Zimmer in einer 4er WG bei "River Pointe". Die Mietkosten sind leider extrem hoch im Vergleich zu Deutschland (ca. 630 Dollar pro Monat). Im Gegensatz zu den meisten anderen Unterkünften gab es bei River Pointe aber einen Pool und ein kleines Fitnessstudio inklusive (gerade weil der Sommer in Carrollton extrem heiß ist, hat sich der Pool wirklich gelohnt). Außerdem kann man im River Pointe Büro umsonst drucken und es gibt oft Veranstaltungen mit kostenlosem Essen. Leider gab es auch oft Probleme mit River Pointe. Die Wohnung war beim Einzug ziemlich dreckig und einige Dinge waren kaputt. Außerdem müsste man ständig irgendwelche extra Kosten bezahlen ohne dass man eine wirkliche Begründung bekommen hat. Günstig ist auf jeden Fall was Anderes! Allerdings sind dieselben Probleme wohl auch in den anderen Wohnanlagen aufgetreten. Ein weiterer Vorteil von River Pointe ist außerdem die Nähe zur Uni. Man kann entweder laufen (ca. 15 Minuten) oder den Campus Shuttle nehmen.

Studium

Das Studium ist nicht mit dem in Deutschland zu vergleichen. Ich habe das Niveau als nicht so hoch wie in Deutschland empfunden, aber dafür war der Arbeitsaufwand sehr viel höher. Es gab jede Woche Tests, mehrere Klausuren und Abgaben, sodass man auf jeden Fall gut beschäftigt war. Wenn man sich etwas Mühe gibt, bekommt man jedoch auch sehr viel leichter gute Noten. Da ich Englisch studiere war das Auslandssemester für mich Pflicht. Da ich schon im Master bin, ist die Anrechnung der Kurse allerdings etwas komplizierter. Von daher würde ich empfehlen doch im Bachelor anstatt im Master ins Ausland zu gehen.

Alltag und Freizeit

Natürlich fliegt man nicht nur zum Studieren in die USA. Somit habe ich die Chance genutzt auch innerhalb des Semesters zu reisen, um so viel wie möglich zu sehen. Da sehr viele internationale Studenten an der Uni studieren, findet sich dafür immer eine Gruppe. Auch die Events an der Uni selber, sowie Football Spiele, Homecoming oder Konzerte waren immer gut besucht und eine Erfahrung wert. Das einzige Problem im Alltag ist tatsächlich, dass man ohne Auto komplett aufgeschmissen ist. Es gibt leider keine Busse in Carrollton und auch wenig Fahrradwege. Somit ist man sogar zum Einkaufen immer auf Freunde angewiesen.

Fazit

Alles in Allem habe ich mein Semester sehr genossen. Besonders das Wetter in Georgia war eine schöne Abwechslung zum grauen Herbst in Norddeutschland. Außerdem lernt man viele neue Leute verschiedenster Nationalitäten kennen. Das Semester war daher auf jeden Fall eine Bereicherung (nicht wirklich akademisch um ehrlich zu sein aber in allen anderen Bereichen). Obwohl die Organisation nicht ganz ohne ist, hat sich der Aufwand gelohnt und ich hatte eine schöne Zeit in den USA.